

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 5: Schöne Haut mit Pflanzen

Rubrik: 100 Jahre A. Vogel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzlich willkommen im A. Vogel Gesundheits-Mobil!

Die Schweizer Reise des multimedialen Gesundheits-Mobils wird an folgenden Stationen fortgesetzt.

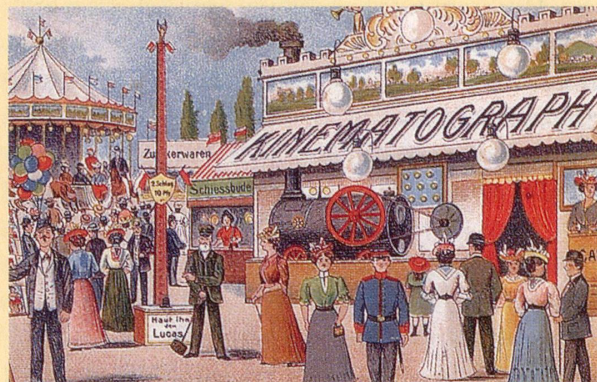
1. 5. Luzern, Bahnhofplatz
2. 5. Sargans, Einkaufszentrum Pizol
3. 5. Sargans, Einkaufszentrum Pizol
4. 5. Chur, Kornplatz
5. 5. Chur, Kornplatz
6. 5. Chur, Kornplatz
8. 5. Bellinzona, Piazza Governo
10. 5. Bellinzona, Piazza Governo
11. 5. Locarno/Campione
12. 5. Locarno/Campione
13. 5. Lugano, Piazza Riforma
14. 5. Lugano, Piazza Riforma
16. 5. Biel, Marktgasse
17. 5. Biel, Marktgasse
21. 5. Sion, Place de la Planta
22. 5. Sion, Place de la Planta
23. 5. Brig, Parkplatz La Suisse
24. 5. Brig, Parkplatz La Suisse
25. 5. Montreux, Place Métropole
26. 5. Montreux, Place Métropole
27. 5. Vevey, Parking Veveyse-Sud Centre Commercial St. Antoine
28. 5. Vevey, Parking Veveyse-Sud Centre Commercial St. Antoine
29. 5. Lausanne, Place du Port
30. 5. Lausanne, Place de la Riponne
31. 5. Lausanne, Place de la Riponne
1. 6. Lausanne, Place du Port
2. 6. Fribourg, Place George Phytton
3. 6. Fribourg, Place George Phytton
4. 6. Neuchatel, Place des Halles
5. 6. Neuchatel, Place des Halles

Versäumen Sie den Besuch im Gesundheits-Mobil nicht! Wie die bisherigen Besucher werden Sie begeistert sein! Pflücken Sie Ihre persönliche Powerpflanze, lassen Sie sich persönlich, per Video oder an der spannenden Multimedia-Konsole beraten und informieren, füllen Sie Ihre Wettbewerbskarte aus und nehmen Sie ein Geschenksäcklein mit. Ihre Kinder sind natürlich ebenfalls willkommen und können sich im Vorzelt beschäftigen.

Öffnungszeiten: jeweils von 10 bis 18.30 Uhr, samstags und sonntags bis 17 Uhr

Chronik 1902 Im Mai vor hundert Jahren

Etwa drei **Millionen Kinder** zwischen sechs und 14 Jahren **arbeiten** im Deutschen Reich in der Heimarbeit, im Dienstleistungsgewerbe, aber auch in Bergwerksstollen, in der Glasindustrie oder in Papiermühlen. Ein Lehrerkongress fordert ein Arbeitsverbot für Kinder unter 12 Jahren sowie das Verbot von Akkord- und Sonntagsarbeit und Arbeit vor Schulbeginn. Mit ihrem oft geringen Verdienst müssen die Kinder zum Familienetat beitragen, denn die **weltweite Rezession** hinterlässt in ganz Europa ihre Spuren. Grosse Themen in der Wirtschaft sind zunehmende Konkurse, Zölle, Kartellbildungen, die Rolle der Landwirtschaft



im Vergleich zur Industrie und Arbeitszeiten. Wenig Sorgen haben nur die innovativen Industriezweige wie Elektroindustrie, Optik, Feinmechanik und Grosschemie. Im städtischen Verkehr verdrängt die «Elektrische» die Pferde- oder dampfbetriebene Bahn immer mehr. Die Strassenbahnfahrer aber leiden in ihren offenen Führerständen infolge der hohen Geschwindigkeit (bis zu 30 km/h) unter Regen, Schnee und Kälte.

Zahlreiche Künstler fliehen aus dem Elend der Städte und suchen in «**Künstler-Kolonien**» auf dem Land nach alternativen und naturnahen Wohn- und Lebensformen.

Film ist in erster Linie eine Zirkus- und Kirmesattraktion. Doch mit dem ersten inszenierten **Film** «Die Reise zum Mond» des Franzosen Georges Méliès ändert sich das. Der finanzielle Erfolg ermöglicht u.a. die Eröffnung des ersten Dauerkinos, des Electric, in Los Angeles.

Erinnerungen an A. Vogel

KOMPETENTER PFLANZENKENNER ❖ Auf dem 2. Weltkongress der Naturheilkunde 1976 in Biel und an der Natura 1979 hatte ich das Vergnügen, den grossen Pflanzenfreund persönlich kennen zu lernen. Während des Mittagessens erzählte er von seinen Reisen und seiner weltweiten Forschungstätigkeit. Auch berichtete er von der Gründung des ersten Reformhauses in Montreal und von seinen Versuchen, Vollkornbrot in verschiedenen Ländern einzuführen. Er war übrigens der erste Unternehmer, der in Australien Vollkornbrot auf den Markt brachte. Bei einem anderen Gespräch erfuhr ich auch Interessantes über seine sportlichen Aktivitäten. Er hatte zu jener Zeit die 70 schon überschritten, war aber noch sehr agil, lebensfroh und unternehmenslustig. Begeistert berichtete er über seine Skifahrten in den Schweizer Bergen, bei denen er mit fellbesetzten Skiern auf den Gipfel wanderte. ... Nach diesen Begegnungen entwickelte sich ein reger Schriftwechsel. Alfred Vogel beantwortete immer sehr kompetent und geduldig meine Fragen zu Heilkräutern und natürlichen Heilverfahren und übermittelte dazu die nötige Fachliteratur. Auch geizte er nicht mit Lob. Als ich ihm einmal meine Arbeit über Papaya zusandte, teilte er mir mit: «Dieser Artikel ist grossartig! ... denn er wird helfen, Verständnis für Papaya, diese Wunderpflanze, zu wecken.» Alfred Vogel war ein Mensch mit einer hohen ethischen Einstellung. Sein warmes, menschenfreundliches Wesen wird mir unvergessen bleiben. ❖

Heinz Scholz (Sachbuchautor und Arzneimittelanalytiker), Schopfheim

INDIANER-SALZ ❖ Meine Bekanntschaft mit Alfred Vogel begann mit dem Projekt Bioforce in Roggwil und dauerte über viele Jahre mit Beratungen bei verschiedenen Bauproblemen. Sie waren auch der Grund unserer Begegnungen in seinem geliebten Engadin. Im Winter trafen wir uns immer mal wieder im Gebiet der Diavolezza. Eines Tages wartete unsere Familie im Wartesaal der alten Diavolezza-Seilbahn, als A. Vogel uns entdeckte und sich zu uns setzte. Er berichtete begeistert von seinen heutigen Abfahrten durch den Tiefschnee. Wir unterhielten uns angeregt, und er erzählte von seinen Reisen und Begegnungen in fernen Ländern. Dann machte er spontan den Vorschlag, unsere Tochter (damals 7) und unseren Sohn (10) zu hüten, damit wir Eltern die Diavolezza-Abfahrt alleine geniessen könnten. Wir nahmen dieses Angebot dankbar an, zumal die Kinder uns geradezu fortschickten – so fasziniert waren sie von seiner Erzählweise! Bei unserer Rückkehr fanden wir unsere Kinder so hingerissen von den Geschichten, die ihnen A. Vogel erzählte, dass sie uns inständig baten, die Abfahrt nochmals alleine zu machen. Als wir später die verschworene Gruppe wieder trafen, sahen wir ein fröhliches und glückliches Trio. Diese Begegnung hatte ein Nachspiel. Angeregt durch die Erzählungen begann für unseren Sohn eine intensive «Indianer-Zeit» mit Spielen, Lesen, Malen etc. Mitten in diese Periode traf eines Tages ein Paket von A. Vogel, das u.a. auch das Kräutersalz «Trocomare» enthielt. Als wir dieses bei Tisch ausprobierten und auf die Diavolezza-Begegnung zu sprechen kamen, sagte unser Sohn spontan: «Das ist Indianer-Salz.» Und so heisst es bei uns (nach 36 Jahren!) immer noch. ❖

Ernst Fleig, Reinach